

Semmering-Basistunnel: Gegner auch bezüglich neuen Projekts skeptisch

"Aus hydrogeologischer Sicht keine Verbesserungen erkennbar".



Foto © APA. Die Bergwasserausleitungen würden in großem Umfang Quellen und Bachstrecken trocken legen

"Gegner der ersten Stunde" des Semmering-Basistunnels (SBT) befürchten auch durch das neue Projekt "massive Beeinträchtigungen des Natur- und Wasserhaushaltes". Das gehe aus dem "Bericht über Umweltauswirkungen" im Auftrag der ÖBB hervor, betonten sie am Dienstag in einer Aussendung. Aufgrund der gewählten Trassenführung "mit einem unnötig langen Bogen unter dem Pfaffensattel" würden Karbonatgesteine des Grasberges und des Otters mit Karstquellen durchörtert, "die für Trinkwasserzwecke genutzt werden".

Keine Verbesserung. "Aus hydrogeologischer Sicht sind im Vergleich zur alten Trassenführung keine Verbesserungen erkennbar", wurde der Sachverständige für Hydrogeologie, Josef Lueger, zitiert, "der bereits beim alten SBT-Projekt als Beauftragter der Gemeinde Reichenau a.d. Rax die massiven Eingriffe in den Wasserhaushalt prognostiziert hat". Es seien nach wie vor massive und weiträumige Absenkungen des Bergwasserspiegels zu erwarten, weil keine wirksame Tunnelabdichtung zu deren Verhinderung geplant sei. Die Bergwasserausleitungen würden in großem Umfang Quellen und Bachstrecken trocken legen. Dadurch würden Wasserversorgungsanlagen beeinträchtigt und seltene bzw. wertvolle Biotope zerstört.

Auch flächenhafte Beeinträchtigungen der Vegetation und des Waldbestandes seien zu erwarten, so Lueger weiter. "An den fachlichen Voraussetzungen für Nicht-Erteilung der naturschutzrechtlichen Bewilligung hat sich daher durch die neue Trassenentscheidung nicht Wesentliches geändert." Nicht einmal die von Landeshauptmann Erwin Pröll (V) als Voraussetzung für die Zustimmung genannte Abdichtung des Pilotstollens sei geplant. Es bleibe abzuwarten, "ob die NÖ Landesregierung ihre eigenen Forderungen ernst nimmt und die fachlichen Maximen für das naturschutzrechtliche Bewilligungsverfahren in gleicher Weise anwendet wie bei der alten Trasse. Wenn sie das tut, ist die Variante "Pfaffensattel" in der dargestellten Form aus naturschutzrechtlicher Sicht nicht bewilligungsfähig", so der Sachverständige laut Aussendung.